



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 15.03.2026

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Erwählt und vorherbestimmt

PREDIGTTEXT: „Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ (Römer 8,29)*



Römer 8,29

In Römer 8,28 werden wir darüber belehrt, dass einem Christen alles zum Besten dient. Auch, wenn wir das Durcheinander in unserem Leben nicht verstehen, weiß Gott doch, was Er tut, und führt für Seine Kinder alles zum Guten. Doch wie kann der Apostel Paulus mit einer solch großen Gewissheit behaupten, dass dir als einem Christen alles im Leben zum Besten diene? Die Antwort gibt Vers 29, unser Predigttext. Alles muss dir zum Besten dienen, weil Gott von Ewigkeit her aus Liebe beschlossen hat, dich zu erlösen und Jesus ähnlich zu machen. Die nach Gottes Vorsatz Berufenen (Vers 28) sind dazu bestimmt, Jesus Christus gleichgestaltet zu werden (Vers 29).

Hier haben wir die ersten beiden Glieder der „Kette der Erlösung“, die auch die „goldene Kette des Heils“ genannt wird. Zusammen mit Vers 30 ergeben sich fünf Glieder dieser Kette: Gott hat uns (1) ersehen, (2) vorherbestimmt, (3) berufen, (4) gerechtfertigt und (5) verherrlicht. Diese Kette deiner Erlösung hat ihren Beginn in der vergangenen Ewigkeit – damals bereits, „vor Grundlegung der Welt“ (Epheser 1,4), hat Gott dich ersehen –, und sie reicht bis in die kommende Ewigkeit, einhergehend mit deiner Verherrlichung. Unsere Errettung erstreckt sich „von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Diesmal möchten wir uns die ersten beiden Glieder dieser Kette des Heils anschauen.



Epheser 1,4

1. Von Gott ersehen

Was bedeutet es, von Gott „ersehen“ zu sein? Vom norwegischen Schachspieler Magnus Carlsen heißt es, dass er in einer Partie 15–20 Züge im Voraus sehen kann. Das bedeutet, dass er mehrere Figuren auf dem Schachbrett im Blick behält. Er kann in mehrere Richtungen weiterdenken und für jeden möglichen Zug die potenzielle Reaktion seines Gegners voraussehen. Manchmal stellen wir uns Gott wie einen Schachspieler vor, der alle möglichen Züge auf dem Brett des Weltgeschehens vorhersehen kann – auch, was dein persönliches Leben betrifft.

Natürlich weiß Gott alles. Er hat sogar die Haare auf deinem Haupt gezählt. Doch bedeutet das hinsichtlich deiner Errettung, dass Gott lediglich voraussah, wer eines Tages an Jesus glauben würde – und war diese Voraussicht die Grundlage Seiner Erwählung, diese Menschen Seinem Sohn gleichzugestalten? Sah Gott also „vor Grundlegung der Welt“ im Voraus deinen Glauben und hat dich deshalb zur Errettung vorherbestimmt? Ist das Verhalten des Menschen die Grundlage der Erwählung durch Gott?

Eine solche Deutung ist aus verschiedenen Gründen vollkommen ausgeschlossen. Zum einen, weil selbst der Glaube ein Geschenk Gottes ist: Wenn Gott uns erwählt hätte, weil Er lediglich vorausgesehen hätte, dass wir uns einmal für Ihn entscheiden würden, läge der Grund für unsere Errettung in uns selbst. Wir würden Gott etwas liefern, was für Ihn einen solchen Wert hätte, dass Er uns deshalb erwählt hätte. Der Glaube wäre dann ein Werk. Doch die Bibel lehrt, dass selbst unser Glaube ohne Gottes Wirken nicht möglich wäre. Ja, wir können gar nicht glauben, es sei denn, es ist uns von Gott geschenkt. Unser Glaube ist nur möglich, weil Gott ihn in unser Herz gegeben hat: *„Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seineswillen zu leiden“* (Philipper 1,29). Das bedeutet, uns wurde die Gnade gegeben, zu glauben. Ohne die Gnade wäre Glaube nicht möglich. Und Jesus sagt: *„Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat“* (Johannes 6,44).

■ **Philipper 1,29**

■ **Johannes 6,44**

Wenn also der Glaube auch die Voraussetzung unserer Erwählung ist, geht diese ja doch nur von Gott aus, denn niemand kann ohne Sein Eingreifen glauben. Es ist daher nicht richtig, zu meinen, der Herr habe unseren Glauben lediglich im Voraus entdeckt und uns als Reaktion darauf zur Errettung bestimmt, denn unser Glaube, den Er entdeckt hätte, wäre nur möglich, weil Er ihn uns geschenkt hätte. Deswegen wäre es überheblich, zu sagen: „Gott hat mich vorherbestimmt, weil Er bereits vor langem sah, dass ich mich für Ihn entscheiden würde.“ Wenn wir so denken, stellt uns die Bibel die Frage: *„Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?“* (1. Korinther 4,7). Der Glaube ist ein Geschenk, denn *„aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; ⁹ nicht aus Werken, damit niemand sich rühme“* (Epheser 2,8–9). Deswegen kann unsere Erwählung nicht unabhängig von Gottes Einwirken auf dem Glauben basieren, den Gott vor langer Zeit in uns gesehen hat.

■ **1. Korinther 4,7**

■ **Epheser 2,8–9**

Ein weiterer Grund, warum diese Deutung ausgeschlossen ist, liegt im Ersehen als Gottes aktivem Wohlgefallen. Das Bild des Schachspielers, der viele Züge im Voraus sehen kann, ist im Hinblick auf unsere Errettung fehl am Platz, denn es vermittelt den Eindruck, als wäre Gott hinsichtlich unserer Erlösung ein kühler Stratege. Doch wenn es um die Erwählung zum ewigen Leben geht, spielt nicht strategisches Kalkül eine Rolle, sondern Gottes große Liebe. Etwas genauer übersetzt, lautet Römer 8,29: *„Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene ist unter vielen Brüdern.“* Wenn die Bibel davon spricht, dass Gott Menschen „(er)kennt“, bedeutet das mehr als nur ein Vorhersehen, wie sie sich eines Tages verhalten würden. Es bedeutet, dass Gott eine besondere Liebe auf eine Person richtet und sie zur Errettung erwählt. Das ist eine typische Verwendung des Wortes im Alten Testament. Bereits Israel hat Er aus allen Völkern „ersehen“ oder „erkannt“ (Amos 3,2).

■ **Römer 8,29**

■ **Amos 3,2**

Der Kontext macht klar, dass damit Erwählung gemeint ist. Warum tat Gott das? Weil Er in Israel viel Gutes und viel Glauben sah, den es später an den Tag gelegt hätte? Nein, *„dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist. ⁷ Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR sein Herz euch zugewandt und euch erwählt – denn ihr seid das geringste unter allen Völkern –, ⁸ sondern weil der HERR euch liebte“* (5. Mose 7,6–8). Die Voraussicht Gottes, das Ersehen aus Amos 3, ist also Sein aktives Wohlgefallen. Aus Seiner souveränen Zuneigung heraus hat Er Seine Liebe auf bestimmte Personen gerichtet, von denen viele noch geboren werden sollten. Er hat sie freudig als Seine Eigenen anerkannt und sie zum ewigen Leben erwählt.

■ 5. Mose 7,6–8

So war es auch bei Abraham. Über ihn sagt Gott: *„Denn ich habe ihn ersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des HERRN zu bewahren“* (1. Mose 18,19). Damit ist gemeint, dass Gott ihn aktiv erwählt hat, wie es Nehemia 9,7 bestätigt: *„Du, HERR, bist der Gott, der Abram erwählt und aus Ur in Chaldäa herausgeführt und mit dem Namen Abraham benannt hat.“* Auch Jeremias Berufung war nicht Ergebnis eines strategischen Kalküls, sondern eine liebevolle Zuneigung Gottes: *„Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutter Schoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt!“* (Jeremia 1,5). Gott kannte Jeremia bereits vor dessen Geburt. Da ist eine innige Verbindung Gottes zu Seinen Kindern. Über sie heißt es doch: *„Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt, ¹⁵ gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe“* (Johannes 10,14–15). *„Aber der feste Grund Gottes bleibt bestehen und trägt dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen!“* (2. Timotheus 2,19). Hier ist ein persönliches Kennen gemeint.

■ 1. Mose 18,19

■ Nehemia 9,7

■ Jeremia 1,5

■ Johannes 10,14–15

■ 2. Timotheus 2,19

Wenn Gott uns also im Voraus gesehen oder erkannt hat, bedeutet das mehr, als dass Er eine Art Großmeister im Schachspiel der Menschheitsgeschichte wäre und jeden Schritt, den wir tun könnten, bereits genau vorausgesehen hätte. Es bedeutet vielmehr, dass Er uns im Voraus geliebt hat. Er hat uns bereits „vor Grundlegung der Welt“ in Sein Herz geschlossen.

Und achten wir auch auf den Gegenstand Seines Vorherwissens! Was ist das Objekt, auf das es sich bezieht? Sind es unsere künftigen Entscheidungen? Was sagt der Text? Nicht, dass Gott lediglich im Voraus die künftigen Handlungen oder Entscheidungen gekannt hätte, die wir zu gegebener Zeit frei treffen würden. Der Text sagt, dass Gott uns im Voraus kannte, uns persönlich. Er kannte dich im Voraus – nicht nur, was du tun wählst, denken oder sagen würdest, sondern dich selbst. *„Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt“* usw. (Römer 8,29). Es ist kein vorausgesehenes Verhalten – das steht nicht im Text –, sondern es sind vorhergeliebte Personen, die hier gemeint sind.

■ Römer 8,29

Was steckt also hinter Gottes souveränem Handeln in deinem Leben? Was regelt jedes Detail bei der Umsetzung Seines Plans? Sind wir „Schachfiguren“, die Er auf einem „Brett“ hin- und herbewegt? Sind wir Ergebnis bloßer Berechnungen? Nein, wir sind „Söhne Gottes“ (Römer 8,14). *„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsset, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!“* (Vers 15). Gottes Agenda Seinen Kindern gegenüber ist immer Liebe. Er liebte mich, bevor ich Ihn gekannt habe. *„Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat“* (Johannes 4,19). Das erste Glied der Kette der Erlösung ist also Gottes Erwählung. Das zweite Glied ist Gottes Vorherbestimmung.



Römer 8,14–15



1. Johannes 4,19

2. Von Gott vorherbestimmt

Gott hat ein Ziel mit uns: Wir sollen werden wie Jesus. Damit ist nicht gemeint, dass wir göttlich werden, wie Er es ist – sondern, dass wir Ihm in Seinen mitteilbaren Eigenschaften ähnlich werden: in Liebe, Freude, Frieden, Heiligkeit, Weisheit, Geduld, Gnade, Freundlichkeit, Güte, Mitgefühl, Treue, Barmherzigkeit und vielen anderen Tugenden. Das ist Gottes Ziel mit uns: dem Ebenbild des Sohnes gleichgestaltet zu werden.

Wenn ich mit dem Auto in eine mir unbekannte Gegend fahre, tippe ich das Ziel in meinem Navigationssystem ein, und sofort erscheint die Route zum Ziel. Wenn du also eine Reise antrittst und die Strecke planst, beginnst du mit dem Ziel im Sinn. Du kennst die Adresse und weißt, wohin du steuern willst. Wir haben gesehen, dass das erste Glied der Kette der Erlösung Gottes Haltung zu uns ausdrückt. Wir sind nicht irgendwelche „Figuren“, deren Bewegungen Er auf dem „Schachbrett“ lediglich vorausahnt oder -sieht. Nein, Er liebt und kennt uns. Daher hat Er uns erwählt.

Das zweite Wort der Kette, „vorherbestimmt“, drückt aus, was Gott mit uns vorhat. Es beschreibt das Ziel, das Er vorhat, mit uns zu erreichen – zu werden wie Jesus. Und hier finden wir Trost: Er kennt den Weg dorthin ganz genau. Er weiß um jede Weggabelung, zu der Er dich führt, kennt jede Abzweigung, die Hügel und Täler. Er kennt die Strecke bei Tag und Nacht und weiß um die Unwetter auf deinem Weg. Er weiß um die Feldwege mit ihren Schlaglöchern, und Ihm sind auch die asphaltierten Autobahnen bekannt. Er weiß, wie Er uns ans Ziel führt. Wir haben gesehen: Sein Antrieb ist Liebe, und das Ziel steht von Ewigkeit her fest. Das Ziel bestimmt die Route, die Er uns führt.

Was ist noch gleich das Ziel? *„Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden“* (Römer 8,29). Das erinnert uns an die Schöpfung: *„Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“* (1. Mose 1,27). Diese Ebenbildlichkeit ist (in moralischer Hinsicht) durch die Sünde verlorengegangen, entstellt und zerstört. Doch weil Gott Seine Liebe auf uns gerichtet, uns ersehen bzw. erkennt, ja erwählt hat, hat Er sich vorgenommen, Sein Ebenbild in uns wiederherzustellen und uns zu erneuern.



Römer 8,29



1. Mose 1,27

Er will das Durcheinander, das wir aus Seinem Ebenbild gemacht haben, beseitigen und den Dreck, den Schutt, die Trümmer eliminieren und uns wiederherstellen, heil machen und gesunden lassen. Er will uns schön machen. Deswegen sandte Er Seinen Sohn, das vollkommene Ebenbild Gottes. Dieser Sohn wurde Mensch. Er lebte auf dieser Erde, die von Dunkelheit und Schuld gebrandmarkt ist. Christus sündigte nicht. Er gehorchte Seinem Vater. Er ging als ein unschuldiges Opfer ans Kreuz. Dort blutete und starb Er, wurde begraben und stand am dritten Tag von den Toten wieder auf. Und alle, die an Ihn glauben, werden nicht verlorengehen. Er beseitigte den Fluch der Sünde, die unsere Ebenbildlichkeit mit Gott zerstörte. Und nun sieht der Vater den Herrn Jesus Christus vor sich, der das Werk der Erlösung vollbracht hat und nun zu Seiner Rechten sitzt, der in Seiner Majestät und Herrlichkeit strahlt – den König der Könige und Herrn der Herren. Diesen hat Gott im Sinn als das große Vorbild, nach dem Er dein und mein Leben gestalten will. Jesus ist das Ziel. Sein Name steht sozusagen im Navigationsgerät. Zu Ihm soll es hingehen.

Und nun bestimmt Gott auch den Weg, der zu diesem Ziel führt. Deswegen ist Paulus so sicher, wenn er sagt: *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind“* (Römer 8,28). Alle Dinge, alle Stationen auf der Reise zum Ziel Jesus, sind von der liebenden Hand Gottes angeordnet und bestimmt. Wir mögen auf dem Weg stolpern, geraten an Wendungen und Sackgassen. Es gibt Rückschläge, Stau und Verzögerungen, Unfälle. Doch all das wird deine sichere Ankunft an Gottes vorherbestimmtem Ziel nicht gefährden, sondern sichert sogar deine Ankunft.

■ Römer 8,28

Spätestens, wenn wir da sind, werden wir feststellen, dass alles zum Guten gewirkt hat. Gottes Vorsatz wird von Seiner Liebe geleitet und zielt auf deine Verwandlung ab. Wir sind „vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden“ (Römer 8,29). Gott will uns Jesus anpassen und uns umgestalten, bis unser Herz wie das Jesu ist.

■ Römer 8,29

3. Alles zur Verherrlichung Jesu Christi

Doch unser Vers ist noch nicht zu Ende: „[...] damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ Es gibt also ein Ziel, das noch größer und wesentlicher als unsere Erlösung ist. Es gibt noch mehr als unsere Verherrlichung und Höheres, als dem Sohn Gottes gleichgestaltet zu werden. Das Höchste ist die Ehre Christi.

Nachahmung ist die höchste Form des Lobes. Ein Sohn, der seinen gottesfürchtigen Vater liebt und nachahmt, ist am Ende des Tages ein gutes Zeugnis für ihn. Es zeigt, dass dieser sich in das Leben seines Sohnes investiert hat und er ihm ein Vorbild im Glauben war. Ähnlich ist es mit dem Ziel der Vorherbestimmung: Es besteht nicht allein darin, dass wir wie Jesus und auch wieder gesund und heil werden, sondern auch darin, dass unsere Ähnlichkeit mit Jesus Ihn verherrlicht und Ihn groß macht.

„Erstgeborener“ ist hier nicht in erster Linie zeitlich aufzufassen, sondern im Sinne einer Rangfolge. Es bedeutet, „der Höchste“ zu sein (vgl. Psalm 89,28), und drückt den Vorrang, die Überlegenheit und die Stellung höchster Würde aus.



Psalm 89,28

Hier finden wir das letztendliche Ziel unserer Erwählung. Unser Heil hat nichts mit unserem eigenen Verdienst oder unseren vorhergesehenen guten Werken zu tun. Es hat seinen Anfang in der liebenden Zuneigung Gottes genommen und ist allein aus Gnade. Doch warum, abgesehen von Seiner Liebe zu uns, rettet Gott uns? Was ist Seine Absicht? Gottes Zielsetzung mit unserer Errettung, der finale Grund der Vorherbestimmung der Heiligen, ist die Ehre und Herrlichkeit Jesu Christi. Sie wird geraubt, wenn wir unsere Werke in die Gleichung einfügen. Doch das Ziel aller Schöpfung ist, dass Christus die höchste Stellung einnimmt (Kolosser 1,15–18). Er hat den Vorrang, die Vorherrschaft, ist der Erstgeborene, erhält alle Würde, steht über allen, ist König und Majestät. Er ist herrlich. Möge unser Leben das bereits im Hier und Jetzt reflektieren!



Kolosser 1,15–18

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind, wenn nicht anders vermerkt, entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“).

† *Revidierte Elberfelder Übersetzung.*